

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Besitz und Redaktion: Dr. Hugo von Hofmannsthal
Druck und Verlag: Lippisch & Reichardt, Dresden II, I. Marienstraße 38/92, Fernsprechamt 1065 Dresden
Preis: 2.50 Reichsmark, ab 10.00 Uhr, Böhmen, ohne
Postzollabrechnung bei Internat und ausländischen
Postanstalten. Preis: 10.00 Uhr; außerhalb
Dresden: Preis: 2.50 mit Postzollabrechnung.

Deutsch u. Verlag: Lippisch & Reichardt, Dresden II, I. Marienstraße 38/92, Fernsprechamt 1065 Dresden
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des
Amtshauptmannschaft Dresden und des Schlesamtes beim
Oberfinanzamt Dresden.

Empfängerstellen: D. Breitling Nr. 1: Käthe-Kollwitz-Straße
125 m breit 11.5 Rep. Nachmittag nach Gäßel B.
Bauverwaltung u. Städtebauliche Dienststellen
Stadt 6 Rep. Böhlitz 20 Rep. — Radetzky
nur mit Aufdringungsrecht: Dresden Redaktion,
Fassungszeit: 10 Minuten nicht aufzuhalten.

Horthy und der Führer auf Helgolandfahrt

Begeisterter Empfang in Schleswig-Holstein

Au Bord der „Patria“, den 28. August.

Nach Beendigung der Nachfahrt der Flotte in der Nicker Bucht trat der Kurs „Weiß“ die Fahrt durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal an. Kurz nach Mitternacht wurde die Holsteiner Schleuse passiert, und am Dienstagmorgen gegen 9 Uhr erreichte der Kurs Brunsbüttelschleuse.

Auf dem letzten Teil der Fahrt hatten sich schon von den frühen Morgenstunden an längs des Kanals viele Tausende eingefunden, die begeistert das Schiff grüßten, das mit den Standarden des Reichsverwesers und des Führers geschmückt war. An den Kundgebungen beteiligte sich auch die Bevölkerung eines italienischen Kreuzdampfers, die mit lautem „Gio-Gia-Maria“ auf den Führer und den Reichsverweser feuerte. Je mehr sich am frühen Vormittag der Kurs Brunsbüttelschleuse näherte, um so dichter waren die Menschen zu beiden Seiten ver-

seht. In der Schleuse von Brunsbüttels wurde der Kurs von einer viertausendfüßigen Menschenmenge empfangen. Unzählige drängten sich unter den Abwerken der nationalsozialistischen Formationen, die die begeisterten Männer kaum zurückhalten konnten. Immer wieder brachte die Menge spontane Heileute auf den ungarischen Reichsverweser und den Führer aus, die nach allen Seiten für diese heraldischen Kundgebungen der Schleswig-Holsteiner dankten. Der Kurs „Weiß“ machte sodann neben dem Papagadampfer „Patria“ fest, auf dem sich zahlreiche hohe ungarische Gäste und eine große Zahl führender deutscher Persönlichkeiten mit ihren Familien befanden.

Begrüßt von dem begeisterten Jubel der Bevölkerung, ließen Seine Durchlaucht der Reichsverweser Admiral von Doehren und der Führer mit ihrer Begleitung unter den Klängen der ungarischen Nationalhymne vom Kurs „Weiß“ auf die „Patria“ auf Fahrt nach Helgoland über.

„Die imposanteste Parade der deutschen Flotte“

Starke Beachtung der Nicker Flottenschau in der englischen Presse

London, 28. August.

Die Londoner Morgenposte widmet dem Besuch des ungarischen Reichsverwesers in Deutschland spaltenlange Berichte, und aus allem ist erschöpft, daß die Nicker Flottille einen auf die englischen Korrespondenten einen besonders starken Eindruck gemacht hat.

An der „Times“ heißt es, Admiral Horthy habe in Deutschland einen der vornehmsten Empfänge gefunden; die Benennung des Kreuzers „I“ und die Flottenschau seien mehr als ein ausgesuchtes Kompliment gewesen. Durch die Auswahl des Namens habe das Deutsche Reich seinen Teil an der geschichtlichen Erbe des habsburgischen Kaiserreiches angegetragen. Die Flottenschau sei die bisher vollständigste Parade des kleinen der deutschen Wehrmachtsstädte gewesen. Auch „Daily Telegraph“ meint, daß Horthy die größte Flottenschau gesehen habe, die seit dem Weltkrieg in Deutschland abgehalten worden sei. Die Schlossküste und Kreuzer hätten ein eindrucksvolles Bild geboten. Dem Korrespondenten hat besonders die ausgedehnte Uniformierung der Offiziere und Mannschaften in ihren strahlend weißen Uniformen gefallen. Diesen Eindruck hat besonders auch die Vordecksicht der U-Boote auf ihn gemacht.

Der Bericht des „Daily Express“ beschreibt die Flottenschau als die Beteiligung des ungewöhnlichen Blubrillen zwischen Ungarn und seinem männlichen Nachbarn Deutschland. Man habe es Admiral Horthy angetreten, wie er sich freut habe, als er den Namen „Prinz Eugen“ höre, den auch das lebte Schlachtkreuz unter Horthys Oberkommando über die österreichisch-ungarische Flotte getragen habe.

Italien über „Prinz Eugen“

Mailand, 28. August.

In der oberitalienischen Presse werden an erster Stelle und in großer Aufmachung die Berichte über den Be-

such des ungarischen Reichsverwesers in Deutschland wiederholt.

„Gazzetta del Popolo“ betont, die Ehrengabe des Prinzen Eugen durch den Führer müsse auch vom italienischen Volke mit Begeisterung angenommen werden, das mit der Dynastie von Savoien seine Wohlthaten verbunden. Die „Stampa“ hebt hervor: „Die Führer von zwei Völkern haben in Aiel mit der Taufe des deutschen Kreuzers der glänzenden Taten gedacht, die zur Verteidigung des Weltens im Kampfe gegen die östliche Barbarei deutsches und lateinisches Kräfte unter der Führung eines der unerstrockneten Soldaten der kriegerischen Dynastie von Savoien vereinigt haben. In diesem Augenblick ist eine solche Erinnerung nicht nur einem Volke angenehm, das sein Rassenbewußtsein wiederergolten hat, sondern sie erlangt immobile Bedeutung und ist glückverheißend für den Kampf des neuen Europas.“

Rationaler Durchbruch an der Toledo-Front

Eine ganze rote Division aufgerieben - Roten Offiziere zur Strafe erschossen

Bilbao, 28. August.

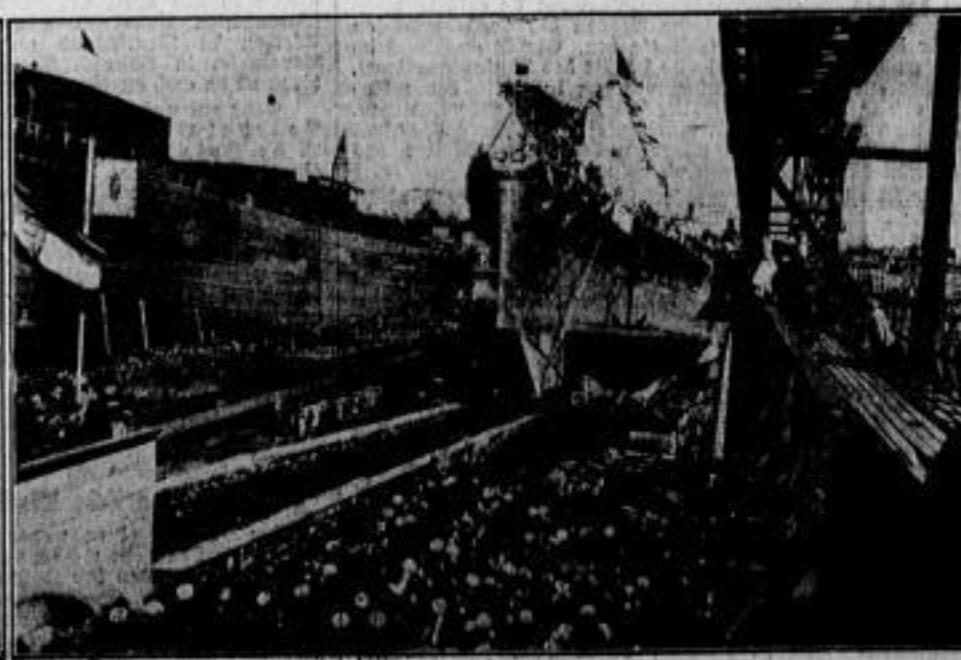
An der Toledofront leitete die Zentralarmee des Generals Saliquet eine wichtige Operation damit ein, daß ihr im Abschnitt von Puente Arzobispo der Durchbruch der feindlichen Front in einer Breite von 25 Kilometern und einer Tiefe bis zu 30 Kilometer gelang. Die Front war in diesem Abschnitt von den Roten seit Kriegsbeginn dort ausgehoben; besonderen Widerstand bot das Estrella-Gebirge, das zu den höchsten Erhebungen dieses Gebietes gehört. Die nationalen Truppen belegten zehn Ortschaften, darunter Aldeanueva de Barbadillo, La Raya, Comillas und Aldeanueva de San Bartolome. Der Vormarsch war damit noch nicht beendet.

Eine ganze rote Division wurde aufgerieben. Bislang wurden 300 Gefangene und 300 Tote auf Seiten der Roten gezählt.

Auch an der Ebrofront machen die nationalspanischen Operationen weitere Fortschritte. Hier verloren die Roten jedoch wichtige Stellungen. Verschiedene rote „Offiziere“ wurden von ihren eigenen Freunden erschossen, weil sie die Rückkehr ihrer Formationen ablehnen. Ein rotes Regiment wurde völlig eingekreist. An diesem Abschnitt der Front wurden 1250 Gefangene gemacht und 1000 Tote beobachtet. An der Extremadura-Front im Abschnitt von Gabera del Río herrscht autarke Ruhe. Einige kleinliche Angriffe auf Zarza Capilla wurden abgewiesen.



Auf: Presse-Hoffmann



Auf: Weltbild

Der Stapellauf des neuen deutschen Kreuzers

Auf der Taufstange während der Feier. Von links: Graf von Horthy, der Reichsverweser, der Führer

Unter den Klängen des Deutschlandliedes und der ungarischen Nationalhymne gleitet „Prinz Eugen“ in sein Element

Dresden

und Umgebung

Bewahrt die Freiheit vor Vernichtung!

Ein Aufruf des Stellvertreters des Führers

Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, hat zu der von der Reichsarbeitsgemeinschaft Schadensverhütung durchgeführten Auflärungskundgebung zur Verhütung von Erntedankstädten folgenden Aufruf erlassen:

"Selbstlos hat sich die Partei mit ihrer ganzen Kraft für die reisende Vergung der Freiheit eingesetzt. Viele Tausende von Parteigenossen hielten dem deutschen Bauern freiwillig, daß rufe das ganze Volk auf, alles daran zu setzen, die reiche Erde, die der Herrscher dem deutschen Volke geschenkt hat, vor Brand und Zerstörung zu bewahren."

Schüler sollen ihre Ahnentafeln aufstellen

Die Schule muss im Dienste nationalpolitischer Erziehung mit dafür Sorge tragen, daß ihre Schüler im Laufe der Schulzeit sich so weit wie möglich als Mitglieder der Sippe fühlen lernen, der sie zugehören. Sie sind daher, so heißt es in einem Erlass des Reichserziehungsministers, anzubauen, ihre Ahnentafel selbstständig auszufüllen, und zwar in den Volksschulen spätestens in der Klasse 5. Der Schule bleibt es überlassen, an welcher Stelle der Unterrichtsgestaltung die Aufgabe eingeschüttet und von welchem Lehrer sie überwacht wird. In den Mittel- und höheren Schulen liegt diese Aufgabe im allgemeinen in der Hand des Lehrers der Biologie, welche die natürliche Grundlage für die Familienfunde zu geben hat. Die Auswertung der Ahnentafel soll jedoch nach Möglichkeit auch in den anderen Häusern vorgenommen werden. Die Ahnentafel soll vom Schüler ausgedehnt nach Möglichkeit bis zu den Urgroßeltern reichen. Bei jeder Person ist ein Baum für bewerksame Angaben, z. B. Kriegsteilnehmer, Auszeichnungen, besonders hervorsteckende Eigenschaften, Religions- und Wöhnenheiten, vorzusehen. Dabei ist ausdrücklich zu beachten, daß aus ethischen Gründen Wert auf die Angabe des Gefundenen und Tüchtigen gelegt werden soll. Eine Ausgestaltung der Ahnentafel mit dem Photo der betreffenden Person ist erwünscht, muß jedoch den Möglichkeiten überlassen bleiben. Auf der Rückseite des vom Schüler ausgefüllten Blattes sind seine Geschwister mit Namen, Geburtsort und -datum und gegebenenfalls Verlust eingetragen.

* Die 5. Klasse der 218. Lotterie wird vom 5. September bis 2. Oktober gezogen. Die Erneuerung der Lose hat bis zum 27. August zu erfolgen.

Der Herbst naht, auch im Fahrplan der Reichsbahn!

Dresden-Bayern

Raum ist für die meisten der Urlaub zu Ende, legt uns die Reichsbahn auch schon die ersten Entwürfe für den Winterfahrplan 1938/39 vor, der definitiv am 2. Oktober in Kraft tritt und bis 14. Mai 1939 Gültigkeit hat.

Das Hauptmerkmal dieses Fahrplanwechsels ist der Wechsel der direkten Kurzwagen an die See. Da aber diese Wagen zum Teil nur bis Mitte September fahren, sei für diejenigen, die erst dann ihren Urlaub antreten, noch einmal kurz zusammengefaßt, ein Überblick der möglichen Kurzwagen gegeben:

Dresden-Leipzig-Ahrensfelde/Ostsee

Der Frühzug nach Stettin, ab Dresden 6.41, verlässt den Wagen nach Seebad Oerlinghausen/Büre (seitlich) bereits am 23. August. — D 10.10, der nur im Sommerfahrplan verkehrt, führt noch bis 10. September direkte Wagen nach Norddeich/Nordeney, ab 11. September führt dieser Wagen bis Wilhelmshaven. Der Wagen Dresden-Emden mit Anschluß nach Borkum verkehrt auch nur bis zum 10. September. Entsprechend verkehrt ab 11. September der bis dahin bis Norddeich durchgeführte Spezialwagen bis Wilhelmshaven.

Vervollkommenung der Röntgentechnik

Bonn, 23. August.

Seit dem schon vor vierzig Jahren aufgetauchten Gedanken, das Röntgenbild auf den Deutlichkeit zu photographieren, wurde immer wieder ergebnislos ver sucht, das Problem der Schirmbild-Photographie zu lösen. So lebte sich zunächst einmal das heute gebräuchliche Verfahren durch, bei dem die Röntgenstrahlen durch Durchdringung des Körpers auf eine photographische Schicht aufzutreffen und diese schwärzen. Eine vollendete Lösung stand jetzt Professor Dr. Janzen (Bonn), der für seit zwölf Jahren mit der Schirmbild-Photographie beschäftigt. Sein Verfahren wurde soeben in Bonn vor Vertretern der Reichsärztekammer, der Deutschen Röntgengesellschaft, der führenden Röntgeninstitute, der photochemischen Industrie und der Presse vorgeschafft. Heute ist das Verfahren soweit vervollkommen, daß die Aufnahmen mit jedem normalen Röntgengerät bei Verwendung einer lichtsarkten photographischen Linse und feinfühligen Photofilm, wie ihn jeder Amateur verwendet, gemacht werden können. Die neue Erfindung wird zweifellos die geläufige Röntgentechnik auf eine neue verbreiterte Grundlage stellen. Aufnahmetechnik und Handhabung sind denkbar einfach, die Verringerung der Kosten ist außerordentlich. Sehr ins Gewicht wird auch die Vereinfachung der Aufbewahrung fallen. Über die gesundheitspolitische Bedeutung des neuen Erfindung äußerte sich der Beauftragte für das soziale Fortbildungswesen Dr. Kurt Beissel. Die Vollheit und Einfachheit des Verfahrens ermöglicht einen Einlaß für die vom Hauptamt für Volksaufklärung der NSDAP zusammen mit der Deutschen Arbeitsfront geplanten Betriebsuntersuchungen, die bekanntlich in vier deutschen Städten schon eingeleitet worden sind. Früher Erkenntnis von Tuberkulose, von Kreislaufschäden und von vielen Berufskrankheiten wird durch solche Massenuntersuchungen möglich werden. Das Schirmbildverfahren soll im übrigen die normale Röntgenaufnahme nicht verdrängen, sondern nur ergänzen. Bei festgestellten Schäden oder bei Verdacht auf solche wird mit der bisherigen Methode die weitere gründliche Untersuchung erfolgen.

Kulturfilme aus aller Welt

Benedig, 23. August.

Unter den zahlreichen Dokumentarfilmen, die in der zweiten Woche der Internationalen Filmfunktion zu sehen waren, stießen einige durch besonders bemerkenswerte Wahl der Themen, andere durch ihre eigenartige Ausarbeitung auf. Mehrere Staaten zeigten geographische Filme, die zum Teil die landschaftlichen Schönheiten des ganzen

Als Kämpfer der Arbeit gefallen

Die Beerdigung der vier verunglückten Ehrenfriedersdorfer Bergleute

Ehrenfriedersdorf. Die Wolken hingen am Dienstagmittag sehr tief über der Stadt, in der in fast jedem Hause die Fenster auf Balkon aufgestellt waren. Als sich die Formationen auf dem Marktplatz gegen 12.15 Uhr mittags stellten, ging ein fast wolkenbruchartiger Regen nieder. Wie aber die Gliederungen nach der würdig ausgestatteten Stadthalle marschierten, brach die Sonne wieder strahlend durch die Wolken. In der Stadthalle selbst waren die Särge der auf dem Felde der Arbeit verstorbenen Bergleute Heinrich, Landmann, Schneider und Seidel, die am Montagabend bei Nadelhaken vom Bergwerk nach der Stadthalle übergeführt worden waren, aufgebaut.

Unter den herrlichen Blumen bemerkte man u. a. die des Reichsorganisationssitzes Dr. Ley, der die Aufschrift trug: "Den Helden der Arbeit". Weitere Kränze hatten niedergelegt: die Deutsche Arbeitsfront, die Kreisleitung Annaberg der DAf, die Kreisleitung der RSTA Chemnitz, die Wehrmacht, die SA-Gruppe Sachsen, die Brigade 84, die Sächsische Erzbergbau GmbH, die Betriebsleitung der Vereinigten Feldgrubengesellschaft, die Arbeitskameraden und fast sämtliche Gruben des sächsischen Bergbaus, die auch Abordnungen in Uniform entluden hatten. Kurz vor Beginn der Trauergesetz trafen Wirtschaftsminister Leni, Bauobmann Peitsch, Kreisleiter Vogelsang und Kreis-

hauptmann Popp, Chemnitz, ein.

Kreisleiter Vogelsang

führte in ergebirgischer Mundart in bewegter Weise die Trauerrede des Helden aus. Der Ergebirgler betrachtete den Bergmann als das Symbol seiner Seele. Die Verunglückten hätten sich eingefestigt bis zum letzten Herzschlag für die Heimat. Zum Schlusse rief er ihnen ein "Güt' Ruh" für die lebte Seele an.

Nach dem Verhallen eines weiteren Bergmannsliedes wurden die Särge der Verunglückten von ihren Kameraden aus der Halle getragen. Es folgte unter Klopfklangleid gegen 2 Uhr die Überführung nach dem Friedhof, wo die Verunglückten in ein gemeinsames Grab gebettet werden. Pfarrer Seidel sprach am Grabe Gebet und Segen, und unter den Klängen des Guten Kameraden verliefen die Särge.

Weitere Hilfe für österreichische Kinder

Erholungsbedürftige österreichische Kinder finden in großer Zahl im Reich Sommeraufenthalt. Heute nach dem Rücktransport der Kinder sind, wie die deutsche Belegschaft für Wohlfahrtspflegemittel, eingehende Erhebungen über den Erfolg dieser Hilfsmaßnahmen angestellt worden. Aus den ärztlichen Berichten geht hervor, daß der größte Teil der Kinder durch die Erholungsmaßnahme in dem Körperaufstand gesundheitlich so gefordert werden könnte, daß der Anschluß an die Normalverhältnisse der betreffenden Altersgruppe erreicht wurde. Für einen großen Teil der Kinder wurde jedoch festgestellt, daß diese einmalige Maßnahme zwar eine nützliche Förderung brachte, aber zur vollständigen Kräftigung des Kindes nicht ausreicht. Insbesondere erscheinen Maßnahmen der sozialisierten Erholungsfürsorge und der Heilsfürsorge dringend notwendig. Ein großer Teil der Kinder ist durch Nachitis schwer geschwächt, bei einem hohen Prozentsatz liegt Tuberkulosegefährung vor. Überaus groß sind die gesundheitlichen Schäden durch Jahnkrankheiten. Die Dienststelle in Wien hat Maßnahmen der nachgehenden Fürsorge eingeleitet. In größerem Umfang ist jedoch eine nochmalige Entsendung des Kindes nach Beobachtung einiger Schäden im Rahmen der nachgehenden Fürsorge erforderlich.

Einbrecher bei der „Arbeit“ gestört

In der Nacht zum Sonntag wurde die Polizei nach der Hamburger Straße gerufen, wo ein Garagenmeister in der Lagerhalle einer Firma verdächtige Geräusche wahrgenommen und durch sein Hinzutreten zwei Einbrecher bei einem Diebstahl überrascht hatte. Die Beamten suchten die Räume ab, wobei sie Spuren der geflügelten Täter fanden, die durch ein offenes Fenster über das Bahngelände ins Freie führten. Die Einbrecher sollen 35-40 Jahre alt, 160 bis 170 Centimeter groß sein und blaue Schlosseranzüge getragen haben. Einer soll dunkelgrau gekleidet, nach hinten gesäumtes Haar haben. Wer kennt die Burschen?

* Eine öffentliche Beratung mit den Ratsherren findet am Donnerstag, 18 Uhr, im großen Sitzungssaal des Rathauses (Ringstraße Kreuzstraße 8) statt. Der Eingang zum öffentlichen Sitzerraum ist, soweit Platz vorhanden, jederzeit gestattet. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Punkte: Bebauungsplan Laubegau, Teilplan für das Gebiet zwischen Lauerstraße, Steintorstraße, Salzburger Straße und Flurgrenzen Dobrich und Leuben. Neuauflistung der Sogung über die Besiedlung der Lehrkräfte an den höheren Schulen der Landeshauptstadt Dresden und die dazugehörige Bevölkerungsordnung für die Lehrkräfte an den städtischen höheren Schulen. Bewilligung einer überplanmäßigen Ausgabe von 30.975 RM für den Standesamt. Bewilligung von 15.000 RM für die Aufstellung der Straße 114 und des anschließenden Baugeländes für die Radlager Kleinsiedlung.

* SA sammelt Altpapier. Wie die Standarte 100, wird auch die Schule standarte 108 in ihrem Gebiet zur Sammlung von Altpapier eingeladen.

* Tag der Betriebsgemeinschaft im Rundfunk. Am Mittwoch wird der Reichsleiter Leipzig von 19 bis 19.30 Uhr Ansprachen vom "Tag der Betriebsgemeinschaft" in der Ausstellung "Sachsen am Werk" übertragen. Es werden dabei die schönen Musik- und Gesangsdarbietungen der Feierabendgruppen der Betriebe, die am 18. und 19. August mitgewirkt haben, gefeiert. Es wird somit allen Volksgruppen und Volksgruppenvereinen Gelegenheit gegeben, am Rundfunk einen Auschnitt aus der Arbeit der Feierabendgruppen der sächsischen Betriebe, die ihr Können in den Dienst dieser schönen Veranstaltung gestellt haben, mitzuverleben und sich von den ausgespielten Leistungen unserer sächsischen Arbeitskameraden und -kameradinnen zu überzeugen.

* Neuanstalt. Radfahrer erhält Postkarte. Die Nachrichtenstelle des Polizeipräsidiums teilte mit: Der Bauarbeiter Paul Schröder, geboren am 10. Juli 1902 in Bonn, wohnhaft in Röhrsdorf Nr. 110, ist mit acht Tagen Post bestellt worden, weil er in befreundeten Zuständen mit einem Fahrrad auf der Bahnhofstraße in Schlangenlinien gefahren ist und dabei vom Auto gestoßen. Durch sein Verhalten wurden andere Fahrradteilnehmer erheblich gefährdet.

Fägework niedergebrannt

Ohorn. Ein schweres Schadensereignis kam in der Nacht zum Dienstag zwischen 12 und 1 Uhr im Fägework Schleicher in Ohorn auf. Obwohl acht Feuerwehren die Flammen bekämpften, brannte das Werk vollkommen nieder. Der Sachschaden ist außerordentlich groß. Die Entstehungsursache muß noch geklärt werden.

Letzte Sportnachrichten

Fackelstaffel nach Helsinki

Das neugebildete Organisationskomitee für die 12. Olympischen Spiele 1940 in Helsinki hat bereits erwogen, nach dem Muster des Laufen-Rennen-Berlin 1936 einen solchen von Athleten nach Helsinki durchzuführen. Auch nach Helsinki sollen Fackelträger das Olympische Feuer bringen, um die Flamme am Ort der Spiele zu entzünden, eine Handlung, die zu den eindrucksvollsten der letzten Olympischen Spiele zählte.

Organisationsleiter: Dr. Fritz Schäffer; Stellvertreter des Organisationsleiters: Dr. Willy Bieden, Beamtenträger: Dr. Richard Schäfer; Dr. Kurt Zimmermann; Dr. Gefäß; Dr. E. Curt Wagner; Dr. unterzeichneten und verantwortlichen Teile: Margot Künz; Dr. Weißbach u. Böhr; Dr. W. Dr. Willy Bieden; Dr. Sport: Hans Neumann; Dr. Bild; der für den betreffenden Zeit verantwortliche Schriftsteller; verantwortliche Organisationsleiter: I. B. Karl Wagner; Am. in Dresden, Stand und Verlag: Berlin & Helsinki, Dresden. Bekämpfung der Versicherung rechtzeitig keinen Nachweis zu erledigen des Organisationsleiter. D. B. VII/38 Abendpostzeitung über 22.000 Preise! L. Das heutige Werkblatt umfaßt 6 Seiten.

Kaltblütig

Im belagerten Solingen gab Gneisenau als Festungs kommandant gerade seinen Offizieren Befehl bekannt, daß zwei kanonenfeste Befestigungen befestigt und laufend durch die Luft aufwirken. Nicht allzu hoch über die Köpfe der Herren hinweg. Einige der Offiziere haben sich erfreut an.

Da lagte Gneisenau: „Meine Herren, ich bitte mir auf, daß Sie hier auf nichts weiter hören als auf das, was ich Ihnen diktieren.“

Flucht in die Freiheit

Roman von Rolf Brandt

Copyright by August Scherl Nachfolger, Berlin SW 28

(4. Fortsetzung)

Aber ehe Bräulein Borchardt mit ihren kleinen, schnellen Schritten bis zum Schreibtisch gekommen war, hatte Barling eine der Zeitungen aufgenommen, die zur Rechten des Schreibtisches läuferisch übereinandergeschichtet lagen. Er sah Bräulein Borchardt aus seinen hellen, blauen Augen abstrahlend an, dann schlug er mit der stachen Hand auf die Zeitung.

"Stellen Sie, bitte, sofort eine Verbindung mit Schadow, Reichsanwalt Hellwald, her. Das ist ja unglaublich! Und solche Schweine lässt man lärm? Dann machen Sie mir einen starken Kaffee. Halt!" rief er, als Bräulein Borchardt schon in der Tür stand. "Kommen Sie, setzen Sie sich! Immerhin noch bemerkenswert schöne Beine! Na, wie ist nicht danach?"

Bräulein Borchardt zupfte ein wenig an dem Rock.

"Ah, Kind, lassen Sie doch, es hat sich ja herumgesprochen, wie Knie aussehen. Also nehmen Sie mal auf! Ollu, übrigens so tief ausgeschlitzte Blaumen dürfen Sie nicht tragen, nicht hier bei uns. Wir sind eine seriöse Firma! Verstehen Sie, Bräulein Borchardt, ohne so irgende Auskunft? Alles zu seiner Zeit, das der olle Goethe gesagt, und der hat doch was verstanden. Gegen den sind wir doch alle Waisenkinder."

Er las plötzlich seine Sekretärin durchdringend mit unverhältnismäßigem Ausdruck an: "Ah, du Ollu! So, nun ich dich wieder brav bin, nicht die Beine so übermäßig schlagen... Also, Bräulein Borchardt, notieren Sie!

Sehr geehrter Herr Kunze! Es hat sich leider wieder herausgestellt, dass unsere Ausstellungen über kaufmännische Handlungen nicht in Einklang zu bringen sind. Ihre leichten Abhängigkeiten können der Firma ein Verhängnis. Sie wissen genau wie ich, das Ihre Dispositionen... Ja, was wirklich los ist, Borchardtchen, können wir dem Hammel nicht föhren. Wenn der jetzt herauftaucht, läuft er ja mit dem Brief herum. Also, wie das steht?"

"Dispositionen", sagte Bräulein Borchardt.

„... nicht mit den Erfordernissen der Zeit übereinkommen. Ich tüpfle Ihnen hiermit mit sofortiger Wirkung. Ihr Gehalt bis zum ersten nächsten Monat wird Ihnen an der Kasse ausgezahlt werden. Ich wünsche Ihnen für Ihren weiteren Lebendweg vor allem Einsicht und Kenntnis der einschlägigen Bedingungen.

So, das schwören Sie dem Mann eingeschrieben in die Wohnung. Warten Sie... Heute nachmittag legen Sie es auf Unterschrift vor, um sechs Uhr zum Postamt, dann bekommt er es zum Sonntag. Dann sehe ich wenigstens nicht das Gesicht, brauche mir nicht anzuhören, wie es der werten Familie gehen wird. Machen Sie doch kein so ernstes Gesicht. Wir schreiben ihm ein ganz gutes Zeugnis. Der Mann findet schon etwas, außerdem kriegt er ja Geld."

Bräulein Borchardt sah ihren Generaldirektor ernst an.

"Er hat doch über einen Vertrag."

"Soll er fliegen. Dann soll er noch weniger. Ich kann den Kerl nicht mehr sehen. So, nun machen Sie mir den Kaffee. Übrigens, Ihre Tasse wird immer besser. Ollu, Ollu, Ollu! Wie soll das mit uns beiden noch werden? Wenn ich nicht so ernsthafte Grundläufe hätte... Nun verschwinden Sie schon, Kind!"

Als Bräulein Borchardt das Privatkontor verlassen hatte, schlug Barling wieder mit der fleischigen Hand auf den Zeitungspapier. "Es ist eine makellose Wirtschaft heute! Im übrigen... der Kaffee sollte wirklich bald kommen, es war in der Tat zum Nebelwerden! Dieser Trottel, den Richard Freyenstein, den lieb man entwischen... Aber dem Freyenstein doch am Strick hinzuhängen, der brauchte nur hinzuziehen, und der Junge war erhangt. Stille, Stille, Erich! Aufstieg schadet der Gesundheit!"

Ollu Borchardt brachte den Kaffee in bemerkenswerter Zeit. Barling sog sich selbst das glühende Getränk in die kleine Weißhener Tasse. Es war erstaunlich, welche Höhegrade er scheinbar ohne jede unangenehme Wirkungen vertragen konnte.

"Guter Kaffee, Borchardtchen, außer Kaffee!" Er trank die Tasse, nachdem er sie einmal kurz abgeschaut hatte, mit

einem schnellen Blick aus, als ob er Brannwein in die Kehle spülte.

"So, Borchardtchen", er sah die Sekretärin an das Knie und stellte grinsend fest: "Ah, schon Sommer gemacht!" Ja, die kurzen Strümpfe sind unerhört angenehm für alle Teile. Haben Sie schon Schablon dringend?"

"Selbstverständlich, Herr Generaldirektor", sagte Ollu Borchardt und schlug die velvethablauen Augen voll zu ihm auf.

Bräulein Borchardt sahen Sie mich, bitte, nicht so an, wie haben hier zu arbeiten, nicht wahr? Um übrigens, lass Ihnen Sie mal, woher Sie immer noch bei Ihren Eltern?"

"Jawohl, Herr Generaldirektor."

"Na, hören Sie mal, das ist doch für ein so junges, flesches Ding außerordentlich ungewöhnlich. Zum Beispiel, wenn wir heute abend ausgehen würden — was selbstverständlich gar nicht in Frage kommt — aber immerhin säme vielleicht ein anderer in Frage, ich bin ja ein armer, alter Mann... Also, wenn Sie dann so um drei, vier in der Morgentäuschlein sind, dann ist doch die werte Familie nicht beglückt?"

"Es kommt auch nicht vor", sagte Ollu Borchardt.

"Mir müssen Sie doch nichts erzählen. Wenn ich Sie so sehe... Na ja! Hören Sie mal, wir haben doch den Häulerblos in Grünfelde übernommen. Gott sei Dank spottbillig... wenn der Tagte, der Baumeister Mühl oder so ähnlich kommt, dann nehmen Sie sich doch eine nette Zweizimmerwohnung. Ich hätte auch ganz gern, das jemand von der Firma da braucht... Nicht wahr? Die Männer bestellen Sie bei Thomberg, der ist sowieso pleite. Aber ein hübsches Schlafzimmer, wenn es geht, ja? Ganz nach Ihrem Geschmack. Sie haben bestimmt einen guten Geschmack. Selbstverständlich..."

Ollu Borchardt hatte kleine rote Flecke bekommen, die selbst unter den geschminkten Wangen zu erkennen waren. "Selbstverständlich nur aus Geschäftsinteresse, Bräulein Borchardt. Sie werden die Witte haben, mir zu berichten, was in diesem ganzen Bloß da ist. Schließlich haben wir ja die zweihundert Häuser nicht gefaust, damit sich andere Leute dort erlustikieren!"

Das Haustelephon gab ein ganz leises Summen von sich. "Gehen Sie mal 'ran!"

Herr Werner lagt, der Direktor vom Victoria-Konzern willigt unbedingt mit dem Herrn Generaldirektor sprechen. Herr Werner ist der Ansicht, dass Herr Generaldirektor seinen Besuch annehmen sollte."

"Gott, um Himmels Willen, was machen wir mit den drei Hotels? Sagen Sie selbst, was machen wir mit den drei Hotels? Das Ding in Oberhof ist völlig pleite. Wenn man genau weißt, Ollu, wenn man genau weißt, wie die Geschichte mit dem Dollar weitergeht... Sie kann ja gar nicht so weitergehen! Also schön, der Mann soll kommen."

Der Geschäftskoppe in Grün und Silber brachte die Visitenkarte des Besuchers. In diesem Augenblick schrillte die Glocke des Fernsprechers.

"Das ist Schadow, Herr Generaldirektor", sagte Ollu Borchardt. "Ich habe angeordnet, dass Schadow direkt durchgestellt wird."

"Haben Sie angeordnet, Ollu? Großartig! Ollu, ach, das finde ich ja reizend, wenn Sie angeordnet", sagte Barling. Er und Ollu Borchardt einen ziemlich derben Klaps und hob den Hörer ab.

"Ah, Herr Reichsanwalt persönlich, freut mich ungemein! Wie geht es gesundheitlich?... Wie es mir geht? Gott, wie es einem so geht, wenn man sich blau ärgern muss!"

Sagen Sie verehrter Herr Reichsanwalt, was haben Sie sich eigentlich bei der ganzen Geschichte gedacht? Ich gebe Ihnen das Material gegen Freyenstein über, das ich ja nicht an beobachten brauche —, sondern als Vertreter eines Nebenklägers. Dieser Nebenkläger aber war ein Freund von Generaldirektor Barling, wie du wohl auch weißt... Bitte, unterbrich mich nicht, Elisabeth!"

Elisabeth sah ruhig zu ihrem Mann auf. "Ich habe dir etwas zu sagen, Erix, ich möchte dich unterbrechen."

"Stein, bitte, unterdrück mich jetzt nicht! Also ich hatte gehofft, dass Barling mich nach Berlin nimmt. Du weißt, wie ich dieses ganze Reich hier anlangen zu lassen, mein Gott, so als wenn ich doch nicht... Schließlich, Elisabeth, du gehörst auch nicht hierher, du bist eine schöne Frau, du gehörst nach Berlin!"

"Ah, Erix, wohin ich gehöre, weiß der liebe Herrgott!"

"Um meine Seele jedenfalls! Also, Elisabeth, du wusstest,

dass mir sehr viel davon lag, mein Material gegen Freyenstein so auszuspielen, dass es wirkungsvoll und treffsicher herauskommt. In der Nacht bevor Auleder am nächsten Morgen die Verhaftung im Gerichtssaal hätte ausbrechen können, auf meine Entschlussungen hin, aber ich Freyenstein gefürkt. Ich frage dich jetzt, Elisabeth, hast du Freyenstein hier hinter meinem Rücken gelassen?"

"Ich habe ihn geliebt", sagte Elisabeth, "und ich habe ihn auch gewarnt, und ich würde es immer wieder tun."

"Elisabeth! Du bist wahnsinnig! Elisabeth, du hast die nicht überlegt, was du sagst!"

(Fortsetzung folgt)

bis zu mir nicht aufzuladen. Sie hatten so etwas Delles. Was ist denn eigentlich los da in Schadow? Ich muss Ihnen sagen, es ist unerhört, dass der Junge nicht verarbeitet wurde! ... Rein, Ihre Anklagebildung verlaufe ich nicht. Ich behalte mir vor, die Angelegenheit mit meinem Freund, dem Staatssekretär, zu besprechen... Was Sie sagen? Sie haben auch ein persönliches Interesse an der Belohnung? Sie selbst, Mensch, Sie selbst völlig absurd! Schön, nehmen Sie vielleicht den nächsten Zug und fahren nach Preußisch-Berlin. Unterstellt mich sehr. Der Hund soll an seiner Flucht wirklich keine Freunde haben, und wenn Sie dazu helfen wollen und auch eine Einfluss haben... Also versteht kann ich Sie nicht! ... Heute abend, gut! Dienen Sie gleich noch Grünwald, ich werde zu Hause sein. Ich muss sagen, eine ekelhafte Panne... Ist schon gut, auf Wiedersehen!"

"So, Bräulein Borchardt, also nun verschwinden Sie und rufen mit den kleinen Wepet. Wenn Ihre Wohnung eingerichtet ist, werde ich Sie mit einmal ansehen. Nehmen Sie den Koffer mit, hier ist keine Zeit. Kaffee zu trinken, ich ja, lassen Sie erst einmal den Hotelrichten kommen. Drei Hotels, und davon eines in Oberhof... Na ja, wenn ich will... soll er wollen!"

Dr. Hellwald legte den Hörer mit erzwungener Ruhe nieder. Dann grüßt er in seine Werkstatt und nahm eine kleine durchsichtige, hellgelbe Witte gegen Blutarmut zum Kopf. Er hielt einen Augenblick die Augen, um sich ganz zu konzentrieren.

Er ließ sich mit dem Kollegen Arnett verbünden. "Sie müssen mich vertreten, Arnett, es ist ja sowieso nicht mehr viel zu erwarten. Vertragung. Der Auleder, Anwalt gegen den Staat, hat den Freyenstein ja entwischen lassen. Keine Markel... Nein, ich meine natürlich den Freyenstein — selbstverständlich nur aus Geschäftsinteresse. Als Sie sind so gut! Erzähle mir, was Sie auch aus dem Präsidenten... Ich hätte sofort nach Berlin gemusst, Blinddarmentzündung — Sie wissen, da gibt es keinen Spalt... Nein, es ist nicht die Völle, es ist der Blinddar... Ich danke Ihnen!"

Hellwald ging an das Fenster und trommelte gegen die Scheiben. Er rief laut: "Elisabeth!"

Seine Frau kam sofort in das Arbeitszimmer: "Ja, Erix, wo brennt es?"

"Ich muss sofort nach Berlin fahren, ich muss den Vier-Uhr-Aug noch erreichen. Barling hat antelefoniert, er ist außer sich — mit Recht außer sich... Sage einmal, Elisabeth... Bitte, sei' dich doch — du siehst sehr blau aus, finde ich. Du bist sehr nerdig, du solltest in ein Bad fahren. Na, das über reden wir, wenn ich auch Berlin zurück bin."

Er trat auf einmal direkt vor seine Frau hin: "Elisabeth, nein, ich mich, bitte, einmal an! Du kannst doch den Altherren Freyenstein?"

"Das weißt du doch", sagte Elisabeth. "Du kannst ihn ja auch. Du warst ja in Regensburg, als er absah und ich dir mein Jawort gab."

"Abenteuer! Aber darum handelt es sich nicht. Er ist kurz vor seiner Verhaftung gelöschen. Ich hatte ausgerechnet Material gegen ihn, und da ich alles offen mit dir verpreche, hatte ich die als einzigen Menschen etwas von diesem Material angebietet. Der junge Mensch kann gar keine Ahnung gehabt haben, dass mir dieses Material bekannt sei. Ich war ja dort nicht als Staatsanwalt — was ich ja nicht an beobachten brauche —, sondern als Vertreter eines Nebenklägers. Dieser Nebenkläger aber war ein Freund von Generaldirektor Barling, wie du wohl auch weißt... Bitte, unterbrich mich nicht, Elisabeth!"

Elisabeth sah ruhig zu ihrem Mann auf. "Ich habe dir etwas zu sagen, Erix, ich möchte dich unterbrechen."

"Stein, bitte, unterdrück mich jetzt nicht! Also ich hatte gehofft, dass Barling mich nach Berlin nimmt. Du weißt, wie ich dieses ganze Reich hier anlangen zu lassen, mein Gott, so als wenn ich doch nicht... Schließlich, Elisabeth, du gehörst auch nicht hierher, du bist eine schöne Frau, du gehörst nach Berlin!"

"Ah, Erix, wohin ich gehöre, weiß der liebe Herrgott!"

"Um meine Seele jedenfalls! Also, Elisabeth, du wusstest, dass mir sehr viel davon lag, mein Material gegen Freyenstein so auszuspielen, dass es wirkungsvoll und treffsicher herauskommt. In der Nacht bevor Auleder am nächsten Morgen die Verhaftung im Gerichtssaal hätte ausbrechen können, auf meine Entschlussungen hin, aber ich Freyenstein gefürkt. Ich frage dich jetzt, Elisabeth, hast du Freyenstein hier hinter meinem Rücken gelassen?"

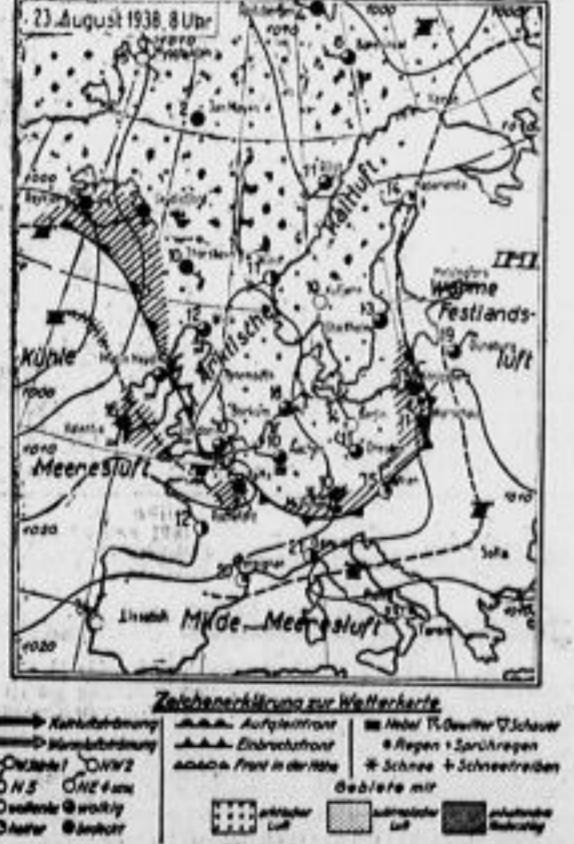
"Ich habe ihn geliebt", sagte Elisabeth, "und ich habe ihn auch gewarnt, und ich würde es immer wieder tun."

"Elisabeth! Du bist wahnsinnig! Elisabeth, du hast die nicht überlegt, was du sagst!"

(Fortsetzung folgt)

Wetternachrichten vom 23. August

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden



Wetterlage: Sehr kaltes und feuchtes Wetter. Drastische Temperaturunterschiede zwischen Nordsee und Deutschland. Niederschlagsfälle über dem Nordsee und im Süden. Starkes Gewitter in Südniedersachsen und Ostwestfalen.

Kurzschrift, Maschinen schreiben

Landhausstraße 11

(Numero 15 804, 36 867)

Apfelsaft

Meine Lohnmutter hat begonnen, Sie erhalten für Ihre Apfelsaftgoldene, naturreiche Apfelsaft, Abhol- und Auslieferungsdienst.

Max Mohnert, Dresden-NG
Königstr. 2 Fernruf 52127

Stämmerei — Lohnmutter



Königstrasse 25
Röder & Herklotz

Stationen	Temperatur			Wind	Wetter	Zeit	Gefahr
	8 Uhr	12 Uhr	18 Uhr				
Dresden	+10	+18	+9	W	3	3	1
Leipzig	+11	+21	+9	NW	2	8	5
Wien	+11	+20	+8	WSW	2	8	0,5
Görlitz-Schönlinde	+11	+19	+8	NW	2	8	0,2
Wismar	+10	+19	+7	NW	2	8	0,5
Chemnitz	+10	+21	+7	NW	2	8	—
Frankfurt I. B.	+10	+19	+9	NNW	4	4	0,0
Frankfurt II.	+10	+19	+6	NW	3	4	0,0
Wittenberg	+8	+18	+6	NW	3	4	0,0
Uelzen (Raupennell)	+8	+18	+6	NW	3	4	0,0
Bitterfeld	+4	+14	+5	N	—	—	—
Wernigerode	+5	+15	+1				

Aktien uneinheitlich - Renten ruhig

Berliner Börse vom 23. August

Nachdem sich bereits gestern angekündigt der erzielten kräftigen Erholung gelegentlich Realisationsneigung bemerkbar gemacht hatte, erhielt das heutige Börsenbild kein Bepräg durch Anstiegsungen des Börsentums, andererseits aber auch durch Blattstellungen. Gewinne und Einbuhen, meist über Prozentbruchteile nicht hinzuweisend, waren an fast allen Marktgebieten ziemlich gleichmäßig verteilt.

Am Montanmarkt waren Hartpener um 2,75, Buderus und Mannesmann um je 1,5% schwächer. Bei den Braunkohlenaktien gaben Bubing sogar 4,5% her, während Eintracht um 2% ansteigen. Bester lagern zunächst in der chemischen Gruppe aus: JW Arden mit 147,75 (+0,25%); nach der ersten Rote wurde dann aber der Euro auf 147,25 erniedrigt. Goldschmied blickte 2, Notwerke 1,125% ein. Am Elektromarkt und Altkunstmarkten mit -1,75, andererseits Gessarrel mit -1% als über Prozentbruchteile hinweg verändert zu erwähnen. Durchweg niedriger kamen Maschinenbau- und Metallwerte an. Sowohl sind an den übrigen Märkten nur noch Reichsbahnanteile mit +1,25 zu erwähnen.

Im variablen Rentenverkehr zog die Reichsbahnverschmelzung um 10 Pf. auf 130,40 an.

Berliner Schluß- und Nachbörsen

Im Börsenverlauf lag an den Aktienmärkten weiterhin etwas Angebot vor, so daß sich die Abwärtbewegung der Kurie fortsetzte. Hoch verloren 0,87%, Ber. Stahlwerke, Taimler, Altkunstmarken gaben je um 1% nach. Söderström brachten 1,12%, Mannesmann 1,25%, Hössig, NSG, Rheinmetall Dorf, Rheinkabel und Hemberg je 1,5% ein. Buderus verloren 1,75%, im gleichen Ausmaß waren Hartpener rückläufig. Schäfer gedrückt legten Siemens und Hotelbetrieb mit je -2,75% und Holzmann und Berger mit je -2,75% ab. Holzmann und Berger mit je -2,75% und Conti Gummi mit -4% füllten die Börsen gaben auf 149,5 nach.

Um Kassarentenmarkt war der Grundton freundlich, soweit im Pfandbriefen Material an den Markt kam, fand es jeweils schlanke Interessen. Auch II. Tokosama erhöhte sich im gleichen Ausmaß. Reichs- und Länderanlehen veränderten sich kaum. 1940er Postanlehen lagen etwas höher.

Am Börsenmarkt konnten sich verschiedene Werte leicht erobern, so JW Arden um 0,125% auf 140,25, Mannesmann um 0,25, Buderus und Deutsche Erdöl je um 0,75%. Siemens verloren jedoch etwas 0,5, Salzdeutschland 0,75, Hartpener, Charlotte Waffel und Lahmeyer je 1%. Alteutsche Braunkohlen wurden 5% niedriger bewertet. Reichsbahn-Anteile stellten sich auf 130,10. Nachbörslich blieb es ruhig.

Von den zu Einheitskursen gehandelten Bankaktien liegen Vereinsbank Hamburg um 0,5 und Deut.-Aktienges. um 18 M. Am Markt der Kolonialwerte verloren Doxa -2%. Von den variabel gehandelten Industriepapieren stiegen Berliner Kindl, Stammaktien und Saxonia leichter allerdings nach Pause, je um 3%. Aufschwung gewannen 4,25. Schäfer lagen zeitweise und Deutsche Schiene nach Unterbrechung je um 4%.

Im variablen Rentenverkehr zog die Reichsbahnverschmelzung um 10 Pf. auf 130,40 an.

Mitteldeutsche Börse Leipzig vom 23. August

vom 23. August

Bei weitem nur mäßigen Umläufen war die Kurzbewegung uneinheitlich. Ammerhin überzeugt eine freundliche Grundstimmung, so daß sich die Kurzaufsteigerungen in der Mehrzahl befanden. Am Anlagenmarkt lagen Reichs- und Staatsanleihen ruhig, den gleichen Städteanleihen, Reichsbahn-Anteile gewannen 0,125%. Dresdner Stadtanleihen lagen bis 0,25% höher. Das Geschäft in Pfandbriefen war still. Sachsen-Anhalt, Liquidationsbriefe gewannen 0,25, Überländer Aufwertung ebenfalls 0,25%.

Auf dem Montanmarkt hatten Vereinigte Stahl größeres Geschäft bei -1,025%. Mandfelder gewannen 1,5%. Bei Chemie-aktien wichen JW Arden 2%, Heine 1,75 und Vingowerwerke 3% nach gestrichen ein.

Arbeitschule erhöhte ihren Kurs um 1,5 und Gehe & Co. bei 10.000 RM Umzug um 1,25%. Unter Viehverarbeitungsfabriken waren Huma 1% niedriger, Thüringer Wurst nach gestrichen 5% teurer. Von Immobilienaktien wurden 10% für Bauten 1,25% niedriger wieder notiert. Auf dem Brauerei-aktienmarkt verloren Aulimbacher Platz und Südliche Wals je 1%, während Neustadt-Magdeburg 2% aufwiesen. Von Textilien mussten Zwischenfirmen Baumgar 1%, Dresdner Gardinen 2,5%, Berac Stridgarn nach gestrichen 4% vergeben. Rödther Veder gewannen 1,5%. Von Maschinen- und Metallindustrieaktien hatten Nürnberg-Hertles einen Gewinn von 3%, wobei Zulieferung erfolgte. Auch in Hillewerke wechselten einige tausend Mark bei +1,5% den Besitzer. Kirchner und Garvensen Dresdner waren 1,5%, Gottfried Lindner 5,25%, Bauder 0,75% höher nach gestrichen. Reinharder verloren 1,5% und Schubert & Salzer 1%. Am keramischen Markt stellten sich Toxwig 4% höher gegen leicht Rote. Rahla liegen um 1%. Dagegen fiel der Euro von Steatit um 5% nach gestrichen. Siemens Glas bescherten 2,25% auf. Von Papierfabriken wurden 6000 RM Pfeiffer 2% höher gehandelt. Heldensauer Papier waren 1,75% und Thode 2,25% höher nach gestrichen. Annwendorfer Papier -1%. Von den übrigen Werten notierten Hotel Bell-

vue +1%, Bunderlich & Hartmann +1,5% und Vereinigte Strohhoff -2%.

Freizeitsektor vom 23. August

Deutsche Grammophon 4, Dresdner Malakoff 57, Düngehandels-GM 100, Germania Maschinen 76, Hartmann Maschinen 11,80, Oberlaubherr Süderhof 83, Veniger Maschinen 110, Otto Stumpf 129, Weidert Züge 100, Südmäuer Maschinenfabrik 116.

Im Telephousverkehr vom 23. August wurden folgende Kurze genannt:

Auto-Union 100, Deutsche Werkstätten 120, Parcival & Vogel 112, Rundfunk Niedersachsen 78, Papier Schulz 185, Julius Röpler 74, Zöhl, Gussaholz 263.

Gründungen / Beteiligungen

Neugründung der Stummengruppe in Wien

Der Stummengruppe hat in Wien eine weitere neue Gesellschaft gegründet unter der Firma "Mechanische Kreislinie GmbH". Das Aktienkapital beträgt 700.000 M. Nach der Gesellschaft ist Vermietung, Aufstellung, Warteverwaltung, Transport, Anfahrt und Lagerung sämtlicher Mineralölberivate, Treibstoffe, Motor- und technische Oele, Fette und Schmiermittel. Bei dem neuen Unternehmen handelt es sich um die erste Gründung des Stummengruppe am Wohnungsgrundstück in der Österreicher Straße. Vor kurzem gegründete "Donauholz, Grundstücksverwaltung- und Verwertungsgesellschaft mbH" bildet die Dachgesellschaft der Stummengruppe in der Österreicher Straße.

Erhöhung der Teigwarenquote

Die Hauptvereinigung der deutschen Betriebe und Huttermittelwirtschaft als Kontingenztelle hat eine Bekanntmachung (MRGbl. Nr. 36 vom 22. August 1938) erlassen, nach der die Verarbeitungsmenge von Getreideerzeugnissen zur Herstellung von Teigwaren für den Monat August 1938 in Abänderung der bisherigen Bekanntmachung von 0,5% auf 1,0% des Jahresdurchschnitts kontingenziert erwartet wird. Die für den laufenden Monat festgelegte Bezugssumme von Hartweizenengrieß bleibt bedrogen unverändert.



Old

Besichtig

Der Reichsverwaltungskommando von Ostpreußen vom 20. August 1938 bestätigt die Abreisezeit zu einem Gefechtshilfeselbstunterstützungskommando der Reichswehr. Der Kommandierende Admiral Boehm, der Küstenschiffskommandant, Kapitän der Behörden der Ostpreußen.

Die Insel im Festland

Im leuchtenden Sonnenuntergang über dem blauen Himmel und der weißen Küste des Festlands der 2. Weltkriegs steht die Insel im Festland. Die langen Male sowie die breiten Bäume sind überall von fröhlicher Erwartung und Freude, die von den Menschen in einer anderen Nationen in einer anderen Welt sind.

Die Blüte der marinen Flotte im Meer. Um 18.00 Uhr

Der E

Zum Abschluß der am Dienstagmittag eingesetzten Ministerpräsident Göring leitete weiterhin eine wichtige Rundfunkansprache. Außerdem zwischen Bataillons und Truppen zum Frieden bepunktet der Kommunikation.

Der Südbund der die seit einem Jahr in Ungarn an gewonnenen neuerlichen Besitzungen zwischen Ungarn und der Sowjetunion und die Sowjetunion auf die Südgrenze des Reichs.

Da gewisse andere die den Boden für die Auseinandersetzungen zwischen den Entente vorbereiten könnten die Abmachungen zwischen den kleinen Entente eingeschlossen, die alle der kleinen Entente Regierung einleben werden soll, das über die bestehenden Verhandlungen der Hoffnung aufdrückt.

Die Dinge in gegen. Von beiden marxistischen Parteien notwendigen Vorberei- getroffen.

Wiewohl die drohende Gebrauchs gewiss Sie sind von Ministerpräsident Göring überzeugt. Sie wissen Parteien Verkehrsminister mitteleisenbahn aus bei seinen Bemühungen der französischen Armee verlassen zu lassen. Die Parteien Verteidigungsbefreiung der Wirtschaftsminister haben. Die Parteien Verteidigungsbefreiung der Wirtschaftsminister bei den be-

Kursberichte vom 23. August 1938

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig (Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte	23. 8.		22. 8.		% Br.
	23. 8.	22. 8.	23. 8.	22. 8.	
1. Schatzanleihe des Deutschen Reichs 1933	99,12	98,12	4%	4%	
2. Schatzanleihe 1937	99,4	98,4	5%	5%	
3. Schatzanleihe 1941	100,0	100,0	5%	5%	
4. Schatzanleihe 1945	98,0	98,0	5%	5%	
5. Schatzanleihe 1948	98,0	98,0	5%	5%	
6. Schatzanleihe 1952	100,0	100,0	5%	5%	
7. Schatzanleihe 1956	100,0	100,0	5%	5%	
8. Schatzanleihe 1960	100,0	100,0	5%	5%	
9. Schatzanleihe 1964	102,5	102,5	5%	5%	
10. Schatzanleihe 1968	100,0	100,0	5%	5%	
11. Schatzanleihe 1972	100,0	100,0	5%	5%	
12. Schatzanleihe 1976	100,0	100,0	5%	5%	
13. Schatzanleihe 1980	100,0	100,0	5%	5%	
14. Schatzanleihe 1984	100,0	100,0	5%	5%	
15. Schatzanleihe 1988	100,0	100,0	5%	5%	
16. Schatzanleihe 1992	100,0	100,0	5%	5%	
17. Schatzanleihe 1996	100,0	100,0	5%	5%	
18. Schatzanleihe 2000	100,0	100,0	5%	5%	
19. Schatzanleihe 2004	100,0	100,0	5%	5%	
20. Schatzanleihe 2008	100,0	100,0	5%	5%	
21. Schatzanleihe 2012	100,0	100,0	5%	5%	
22. Schatzanleihe 2016	100,0	100,0	5%	5%	
23. Schatzanleihe 2020	100,0	100,0	5%	5%	
24. Schatzanleihe 2024	100,0	100,0	5%	5%	
25. Schatzanleihe 2028	100,0	100,0	5%	5%	
26. Schatzanleihe 2032	100,0	100,0	5%	5%	
27. Schatzanleihe 2036	100,0	100,0	5%	5%	
28. Schatzanleihe 2040	100,0	100,0	5%	5%	
29. Schatzanleihe 2044	100,0	100,0	5%	5%	
30. Schatzanleihe 2048	100,0	100,0	5%	5%	
31. Schatzanleihe 2052	100,0	100,0	5%	5%	
32. Schatzanleihe 2056	100,0	100,0	5%	5%	
33. Schatzanleihe 2060	100,0	100,0	5%	5%	
34. Schatzanleihe 2064	100,0	100,0	5%	5%	
35. Schatzanleihe 2068	100,0	100,0	5%	5%	
36. Schatzanleihe 2072	100,0	100,0	5%	5%	
37. Schatzanleihe 2076	100,0	100,0	5%	5%	
38. Schatzanleihe 2080	100,0	100,0	5%	5%	
39. Schatzanleihe 2084	100,0	100,0	5%	5%	
40. Schatzanleihe 2088	100,0	100,0	5%	5%	
41. Schatzanleihe 2092	100,0	100,0	5%	5%	
42. Schatzanleihe 2096	100,0	100,0	5%	5%	
43. Schatzanleihe 2100	100,0	100,0	5%	5%	
44. Schatzanleihe 2104	100,0	100,0	5%	5%	
45. Schatzanleihe 2108	100,0	100,0	5%	5%	
46. Schatzanleihe 2112	100,0	100,0	5%	5%	
47. Schatzanleihe 2116	100,0	100,0	5%	5%	
48. Schatzanleihe 2120	100,0	100,0	5%	5%	
49. Schatzanleihe 2124	100,0	100,0	5%	5%</	